

BEKANNTMACHUNG

zur 19. Sitzung des Umwelt-, Tourismus- und Regionalausschusses
am Dienstag, 25.04.2023, 19:30 Uhr
im großer und kleiner Saal, Bürgerhaus Atzbach

Die Tagesordnungspunkte werden gemeinsam mit dem Bau- und Verkehrsausschuss beraten.

Tagesordnung

öffentliche Sitzung

1. Prüfung und Durchführung von Verfahren nach der Bodenordnung für die Außenbereiche der Gemarkungen Waldgirmes, Dorlar und Atzbach im Rahmen der Fortentwicklung der Planwerke (Flächennutzungsplan und Landschaftsplan) der Gemeinde Lahnau
hier: Änderungsantrag der geo-Fraktion vom 16.10.2022 (AT-57/2021 2. Ergänzung)
2. Biotopvernetzung durch ein Heckenneuanlage- und Ackerrandstreifenprogramm für Lahnau
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 20.06.2021 (AT-42/2021)
3. Fortschreibung der Planwerke in Lahnau
 - a) Flächennutzungsplan
 - b) Landschaftsplanhier: Sachstandsberichte
4. Verschiedenes

Lahnau, 13.04.2023

Wrenger-Knispel
Bürgermeisterin

ÖFFENTLICHE NIEDERSCHRIFT

der 19. Sitzung des Umwelt-, Tourismus- und Regionalausschusses
am Dienstag, 25.04.2023, 19:32 Uhr bis 21:18 Uhr
im Bürgerhaus Atzbach, großer und kleiner Saal

Anwesenheiten

Vorsitz:

Ausschussvorsitzender Groh, Manuel (SPD)

Anwesend:

Ausschussmitglied Bepler, Eberhard (FW)

Ausschussmitglied Döpp, Ronald (CDU)

Ausschussmitglied Hoffer-Lorisch, Monika (geo)

Ausschussmitglied Schmidt, Dieter (SPD)

Gemeindevorstand:

Erste Beigeordnete Claudi, Ursula (SPD)

Beigeordneter Brandl, Stefan (geo)

Beigeordneter Jung, Ulrich (SPD)

Beigeordneter Rauber, Heinz (SPD)

Beigeordnete Rost, Erika (CDU)

Beigeordneter Schleenbecker, Roland (CDU)

Beigeordnete Velten, Petra (geo)

Gemeindevertretung:

stellv. Vorsitzende der Gemeindevertretung Mandler, Birgit (FW)

stellv. Vorsitzender der Gemeindevertretung Velten, Markus (geo)

Schriftführer:

Schriftführerin Hardt, Anja

Entschuldigt fehlten:

Beitz, Michael (CDU)

Zehme, Lea (geo)

Zimmermann, Lena (CDU)

Von der Verwaltung waren anwesend:

Gäste:

Gäste:

Herr Ralf Ufer, Amt für Bodenmanagement Marburg

Herr Steffen Breitbarth, Amt für Bodenmanagement Marburg

Tagesordnung

öffentliche Sitzung

1. Prüfung und Durchführung von Verfahren nach der Bodenordnung für die Außenbereiche der Gemarkungen Waldgirmes, Dorlar und Atzbach im Rahmen der Fortentwicklung der Planwerke (Flächennutzungsplan und Landschaftsplan) der Gemeinde Lahnau
hier: Änderungsantrag der geo-Fraktion vom 16.10.2022 (AT-57/2021
2. Ergänzung)
2. Biotopvernetzung durch ein Heckenneuanlage- und Ackerrandstreifenprogramm für Lahnau
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 20.06.2021 (AT-42/2021)

Sitzungsverlauf

Der Ausschussvorsitzender Manuel Groh eröffnet die Sitzung des Umwelt-, Tourismus- und Regionalausschusses und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht erfolgt und Beschlussfähigkeit gegeben ist. Zur Tagesordnung werden keine Änderungsanträge gestellt; somit ist diese in der vorliegenden Fassung genehmigt.

Die Sitzung findet gemeinsam mit dem Bau- und Verkehrsausschuss statt. Die Sitzungsleitung übernimmt Herr Thomas Kraft.

öffentliche Sitzung

- 1. Prüfung und Durchführung von Verfahren nach der Bodenordnung für die Außenbereiche der Gemarkungen Waldgirmes, Dorlar und Atzbach im Rahmen der Fortentwicklung der Planwerke (Flächennutzungsplan und Landschaftsplan) der Gemeinde Lahnau hier: Änderungsantrag der geo-Fraktion vom 16.10.2022** **AT-57/2021**
2. Ergänzung

Ausschussvorsitzender Thomas Kraft begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Ralf Ufer, Abteilungsleiter 2, Bodenmanagement des Amtes für Bodenmanagement Marburg sowie dessen Stellvertreter Herrn Steffen Breitbarth.

Als Einführung erklärt Abteilungsleiter Ralf Ufer anhand einer Präsentation, welche als Anlage der Niederschrift beigefügt wird, die unterschiedlichen Möglichkeiten der Bodenordnung welche vom AfB-Marburg durchgeführt werden können.

An der anschließenden, ausführlichen Aussprache beteiligen sich die Gemeindevertreter: Eberhard Bepler, Timo Ehrhard, Manuel Groh, Dieter Schmidt, Markus Adam, Thomas Kraft, Karl-Heinz Weber, Beigeordneter Heinz Rauber, Erste Beigeordnete Ursula Claudi, Gemeindevertretervorsitzender Christian Walendsius sowie Umweltberaterin Anja Hardt und Abteilungsleiter Ralf Ufer.

Im Wesentlichen werden folgende Punkte angesprochen:

- Freiwilliger Landtausch funktioniert nur einvernehmlich. Der Wertausgleich kann auch monetär erfolgen, dies sollte allerdings eine untergeordnete Rolle spielen.
- Flächentausch kann auch über Bebauungsplangrenzen hinaus erfolgen, wenn seitens der Eigentümer Einvernehmen besteht.
- Um Grundstückseigentümer enteignen zu können, bedarf es z. B. bei Straßenbaumaßnahmen, der Planfeststellung. Artikel 14 Grundgesetz regelt den Schutz des Eigentums, welches einen sehr hohen Schutz genießt. Grundstückszusammenlegungen über Gemeindegrenzen hinweg sind möglich. Gemarkungsgrenzen können verschoben werden. Dies sollte allerdings die Ausnahme sein.
- Renaturierungsmaßnahmen an Gewässern, wie z. B. Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, sind förderfähig und können sehr gut im Rahmen der Bodenordnung umgesetzt werden. Aktuell liegt die Förderhöhe bei ca. 90%. Einen entsprechenden Antrag könnte die Gemeinde für ein solches Projekt beim AfB-Marburg stellen.
- Wie können Eigentümer für den freiwilligen Landtausch motiviert werden? Hier ist zunächst die Intention (z. B. Biotopvernetzung, Anpflanzung von Heckenstreifen), welche der Bodenordnung vorangeht, zu definieren. Danach sollten Gespräche mit den betroffenen Eigentümern geführt werden. Hierbei kann das AfB Marburg gegebenenfalls unterstützen. Die Anzahl an Eigentümern sollte jedoch gering sein.

- Eine Empfehlung seitens des AfB-Marburg wo eventuell eine Bodenordnung in Lahнау notwendig wäre, wird es pro aktiv nicht geben.
- Eine Flurbereinigung in Lahнау wird grundsätzlich schwierig, da es viele Eigentümer mit Einzelflächen gibt. Es müsste zunächst versucht werden alle Eigentümer mit mehr als 10 ha Eigentumsfläche zu finden, um dann ins Gespräch bzw. Verhandlungen einzusteigen.
- Einzelgrundstücksbesitzer werden erfahrungsgemäß häufig im Rahmen von bodenordnenden Verfahren ihre Flächen verkaufen. Von der Teilnehmergeinschaft kann festgelegt werden, wer im Rahmen einer Flurneuordnung ankaufsberechtigt ist. Ein Flurbereinigungsverfahren wird seitens des AfB-Marburg nur dann angeordnet, wenn seitens der überwiegenden Teilnehmer ein Interesse besteht.
- Eine Klage in einem Flurbereinigungsverfahren hat zunächst aufschiebende Wirkung. Erst nach einer Entscheidung durch die zuständige Kammer des Verwaltungsgerichtshofes in Kassel, kann ein Verfahren weitergeführt werden. Dies kann mitunter 3-4 Jahre dauern.
- Ein großes Flurbereinigungsverfahren ist nach den heutigen Ausführungen eher nicht möglich. Eventuell sollte der Fokus auf kleinräumige Lösungen z. B. im Bereich von Gewässern, Uferrandstreifen gelegt werden.
- An Gewässern wurden in der Gemeinde Lahнау schon vergleichbare Verfahren zur Ausweisung von Uferrandstreifen durchgeführt.
- Es wurde seinerzeit versäumt, in den 50 iger Jahren eine Flurbereinigung in den Ortsteilen Atzbach, Dorlar und Waldgirmes durchzuführen. Jetzt gibt es aufgrund fehlender Großlandwirte nahezu kein Interesse, ein solch aufwendiges Verfahren durchzuführen.
- Es gibt lediglich noch 1-2 Landwirte je Ortsteil insofern fehlt der Druck ein Flurbereinigungsverfahren durchzuführen. Ziel sollte vielmehr sein, kleinteilige Verfahren zur Biotopvernetzung oder Gewässerrenaturierung durchzuführen.
- Die Fraktionen sollten sich Gedanken machen, an welchen Stellen die Durchführung kleinteiliger Verfahren sinnvoll wäre.
- Hilfreich wäre neben den Katasterplänen eine Übersicht der landwirtschaftlichen Nutzer zu haben. Viele der Landwirte haben sich durch Tauschflächen etc. geeignete Schläge zusammengelegt.
- Es sollten die bisherigen Beschlüsse für kleinteilige Lösung, welche bereits im Landschaftsplan verankert sind, umgesetzt und begonnen werden.
- Im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren an Gewässern können auch Randbereiche hinsichtlich der Vorgaben aus dem Landschaftsplan mit betrachtet werden.
- Der geo-Antrag ist sehr umfassend. Ziel sollte es sein, konkretere Bereiche zu benennen. Die geo-Fraktion wird sich intern beraten und dann den Fokus auf konkrete Projekte richten.

Da der Antrag sehr unkonkret ist, besteht Einvernehmen, diesen bis auf Weiteres im Geschäftsgang zu belassen.

Beschluss:

1.) Der Gemeindevorstand wird beauftragt, im Rahmen der anstehenden Fortentwicklung des Flächennutzungsplans sowie des Landschaftsplans, die außerhalb der Siedlungsflächen liegenden Gewanne und Fluren der Gemarkungen Waldgirmes, Dorlar und Atzbach zu überprüfen, inwieweit es sich in einzelnen Fällen / lokal anbietet, durch das „Grenzregelungsverfahren“ Verfahren nach

Möglichkeiten der Bodenordnung, in klein-räumigen Einheiten deutliche Optimierungen der Flächenzuschnitte und Anpassungen an heutige Nutzungen und Gegebenheiten zu erhalten.

2.) Zudem ist zu untersuchen, wie im Sinne der Biotop- und Grünstreifenvernetzung viel effektivere Flächen abgebildet werden können. Das gleiche gilt für die verbleibende landwirtschaftliche Nutzung und die Abbildung von Wiesen- und Grasflächen. Im Außenbereich betrieblich oder durch direkte menschliche Nutzung in Anspruch genommene Flächen können so auch in ihren Katastergrenzen angepasst werden.

3.) Für die Flächengröße und die Anzahl der **Grenzregelungsverfahren Verfahren der Bodenordnung** wird keine Vorgabe gemacht. Es ist fortwährend im Bau- und Verkehrsausschuss zu berichten. Antrag der geo-Fraktion Lahnau AT-57/2021

4.) für die Umsetzung sind Gelder in noch zu ermittelnder Höhe, zunächst für Planungszwecke, in den Haushaltsplan und das dazugehörige Investitionsprogramm des Jahres 2023 und ggf. weiterer Haushaltsjahre einzustellen.

Abstimmungsergebnis:

Verbleib im Geschäftsgang

**2. Biotopvernetzung durch ein Heckenneuanlage- und
Ackerrandstreifenprogramm für Lahnau
hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 20.06.2021**

AT-42/2021

Ausschussvorsitzender Thomas Kraft bittet zunächst den Gemeindevorstand um Stellungnahme. Umweltberaterin Anja Hardt berichtet, dass es zu dem im Geschäftsgang befindlichen Antrag bereits konkrete Angaben im Landschaftsplan gibt. Insbesondere das Thema Biotopvernetzung ist im Landschaftsplan, welcher Beschlusslage ist, ausführlich bearbeitet.

Gemeindevertreter Dieter Schmidt bittet darum, dass jeder Gemeindevertreter sich den Landschaftsplan einmal anschauen und durchlesen sollte. Hierzu sollte dieser allen Gemeindevertreten nochmals zur Verfügung gestellt werden. Der vorliegende Beschlussvorschlag stellt lediglich einen Prüfungsauftrag für den Gemeindevorstand dar.

Gemeindevertreter Manuel Groh stellt fest, dass häufig die notwendigen Flächen für einzelnen Maßnahmen nicht zur Verfügung stehen.

Gemeindevertretervorsitzender Christian Walendsius erklärt, dass Umweltberaterin Anja Hardt bereits erste Ergebnisse genannt hat.

Gemeindevertreter Thomas Kraft regt an, in den Beschlusstext das Amt für Bodenmanagement mit aufzunehmen. Hierzu erklärt Gemeindevertreter Manuel Groh für die antragstellende Fraktion, dass sie dieser Anregung gerne folgen werden.

Beschluss:

Der Gemeindevorstand wird beauftragt, die Möglichkeit der Realisierung eines Biotopvernetzungsprogrammes in den Gemarkungen Atzbach, Dorlar und Waldgirmes zu prüfen. Hierzu sind entsprechende Gespräche mit den örtlichen Landwirten, den Naturschutzverbänden, der Landwirtschaftsverwaltung und dem Lahn-Dill-Kreis (Untere Naturschutzbehörde), AfB Marburg und der Landschaftspfleggemeinschaft (LDK) über Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten zu führen. Eine gute Grundlage für diese Gespräche bildet u. a. der Landschaftsplan der Gemeinde Lahnau.

Über die Ergebnisse dieser Gespräche und die Möglichkeiten einer Realisierung ist dann im UTR zu berichten.

Abstimmungsergebnis:
Einstimmig, 0 Enthaltung(en)

Der Ausschussvorsitzender Manuel Groh schließt die Sitzung des Umwelt-, Tourismus- und Regionalausschusses um 21:18 Uhr und bedankt sich bei den Referenten Herrn Ufer und Herrn Breitbarth vom AfB Marburg sowie den Mitgliedern für Ihre Teilnahme.

Lahnau, 02.05.2023

Ausschussvorsitzender

Manuel Groh

Schriftführerin

Anja Hardt

Antrag der geo-Fraktion Lahnau

Kegelbann 9, 35633 Lahnau
Tel: 06441/4446202

- öffentlich -

AT-57/2021 2. Ergänzung

Fachbereich	Politische Gremien
Datum	19.10.2022



Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Bau- und Verkehrsausschuss	25.04.2023	vorberatend
Umwelt-, Tourismus- und Regionalausschuss	25.04.2023	vorberatend
Gemeindevertretung der Gemeinde Lahnau		

Betreff:

**Prüfung und Durchführung von Verfahren nach der Bodenordnung für die Außenbereiche der Gemarkungen Waldgirmes, Dorlar und Atzbach im Rahmen der Fortentwicklung der Planwerke (Flächennutzungsplan und Landschaftsplan) der Gemeinde Lahnau
hier: Änderungsantrag der geo-Fraktion vom 16.10.2022**

Beschlussvorschlag:

- 1.) Der Gemeindevorstand wird beauftragt, im Rahmen der anstehenden Fortentwicklung des Flächennutzungsplans sowie des Landschaftsplans, die außerhalb der Siedlungsflächen liegenden Gewanne und Fluren der Gemarkungen Waldgirmes, Dorlar und Atzbach zu überprüfen, inwieweit es sich in einzelnen Fällen / lokal anbietet, durch das „Grenzregelungsverfahren“ Verfahren nach Möglichkeiten der Bodenordnung, in klein-räumigen Einheiten deutliche Optimierungen der Flächenzuschnitte und Anpassungen an heutige Nutzungen und Gegebenheiten zu erhalten.
- 2.) Zudem ist zu untersuchen, wie im Sinne der Biotop- und Grünstreifenvernetzung viel effektivere Flächen abgebildet werden können. Das gleiche gilt für die verbleibende landwirtschaftliche Nutzung und die Abbildung von Wiesen- und Grasflächen. Im Außenbereich betrieblich oder durch direkte menschliche Nutzung in Anspruch genommene Flächen können so auch in ihren Katastergrenzen angepasst werden.
- 3.) Für die Flächengröße und die Anzahl der Grenzregelungsverfahren Verfahren der Bodenordnung wird keine Vorgabe gemacht. Es ist fortwährend im Bau- und Verkehrsausschuss zu berichten. Antrag der geo-Fraktion Lahnau AT-57/2021
- 4.) für die Umsetzung sind Gelder in noch zu ermittelnder Höhe, zunächst für Planungszwecke, in den Haushaltsplan und das dazugehörige Investitionsprogramm des Jahres 2023 und ggf. weiterer Haushaltsjahre einzustellen.

Antrag:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der Antrag befindet sich weiter zur Beratung in den Gemeindegremien, aktuell im Bau- und Verkehrsausschuss, sowie im Umwelt-, Tourismus- und Regionalausschuss. Wir möchten unseren

eingereichten Antrag aus Gründen der zu verwendeten Begriffe auf die korrekte Schreibweise ändern. Das betrifft insbesondere die Überschrift.

Teil 1: Änderung der Überschrift und des Betreffs

Wir möchten die aktuelle Überschrift der Vorlage AT-57/2021, welche bislang wie folgt lautet:

Prüfung und Durchführung von Grenzregelungsverfahren für die Außenbereiche der Gemarkungen Waldgirmes, Dorlar und Atzbach im Rahmen der Fortentwicklung der Planwerke (Flächennutzungsplan und Landschaftsplan) der Gemeinde Lahnau hier: Antrag der geo-Fraktion vom 07.09.2021

in folgenden Überschrift-Text geändert haben:

Prüfung und Durchführung von Verfahren nach der Bodenordnung und Durchführung von Grenzregelungsverfahren für die Außenbereiche der Gemarkungen Waldgirmes, Dorlar und Atzbach im Rahmen der Fortentwicklung der Planwerke (Flächennutzungsplan und Landschaftsplan) der Gemeinde Lahnau

Teil 2: Änderung des Antragstextes

Siehe Beschlusstext

Teil 3: Änderung der Begründung

Begründung:

Die im Außenbereich liegenden Flächen sind aus einer Zeit der nicht motorisierten Landwirtschaft der 1920er und 1930er Jahre bis heute im Liegenschaftskataster dargestellt. Die sehr große Zahl der Flurstücke hat eine „Handtuchform“ mit einer nicht mehr bewirtschaftbaren Breite von 10-15 m. Viele Flächen werden heute übergreifend bewirtschaftet, landwirtschaftliche Wege und Ackerrandstreifen sind verschwunden. Ein ordentliches Flurbereinigungsverfahren durch das Amt für Bodenmanagement Marburg, so wie es für die Gemarkungen Waldgirmes, Dorlar und Atzbach eigentlich für die kompletten Außenbereiche erforderlich wäre, würde einen übergroßen Finanzrahmen erforderlich machen, sowohl für den öffentlichen Haushalt, als auch für die privaten Haushalte (Eigentümerinnen und Eigentümer). Grenzregelungsverfahren finden zwar vielfach in den bebauten Ortslagen Anwendung, insbesondere dort, wo kein rechtskräftiger Bebauungsplan besteht. Im Rahmen der Anpassung unserer Kulturlandschaft an die Herausforderungen des Klimawandels, der angepassten Landwirtschaft inklusive ihrer Zukunftssicherung braucht es dringend solcher Verfahren auch Verfahren durch die ländliche Bodenordnung im Außenbereich, insbesondere wenn der Flächennutzungsplan und der Landschaftsplan fortentwickelt werden. Ein Grenzregelungsverfahren Für ein solches Verfahren bietet sich z.B. der Bereich rund um das Römische Forum und das neue Gebäude an. Fast quälend werden in den Bebauungsplänen die Nennungen der Grundstücke gelistet wie 151/1 teilweise. Mitten durch das neue Gebäude am Römischen Forum laufen mehrere Flurstücksgrenzen. „Katastertechnische Irrungen aus früherer Zeit“, wie z.B. am Römischen Forum aber auch an vielen anderen Stellen in unserem Gemeindegebiet lassen sich elegant durch Grenzregelungsverfahren nachhaltig, sinnvoll und zukunftsweisend beseitigen.

Anmerkung:

Auf das Rückziehen des Antrags und das Neustellen eines Antrags wird verzichtet, auch weil bereits andere Fraktionen Anträge gestellt haben, welche sich auf diesen Ausgangsantrag beziehen, in dem bedauerlicherweise falsche Begriffe verwendet worden sind. Die Anpassung erfolgt zur Korrektur dieser unzutreffenden Begriffe, so dass der Antrag danach die aktuelle und rechtlich korrekte Terminologie verwendet. Dazu sollen die vorweg gekennzeichneten Änderungen (= Streichung der rot markierten Passagen und einfügen der grün markierten Passagen) vorgenommen werden.

Markus Velten
Fraktionsvorsitzender

Bodenmanagement im Dienstbezirk des AfB Marburg

Ausschusssitzung Lahnau am 25.04.2023

Informationen zu Möglichkeiten der Bodenordnung

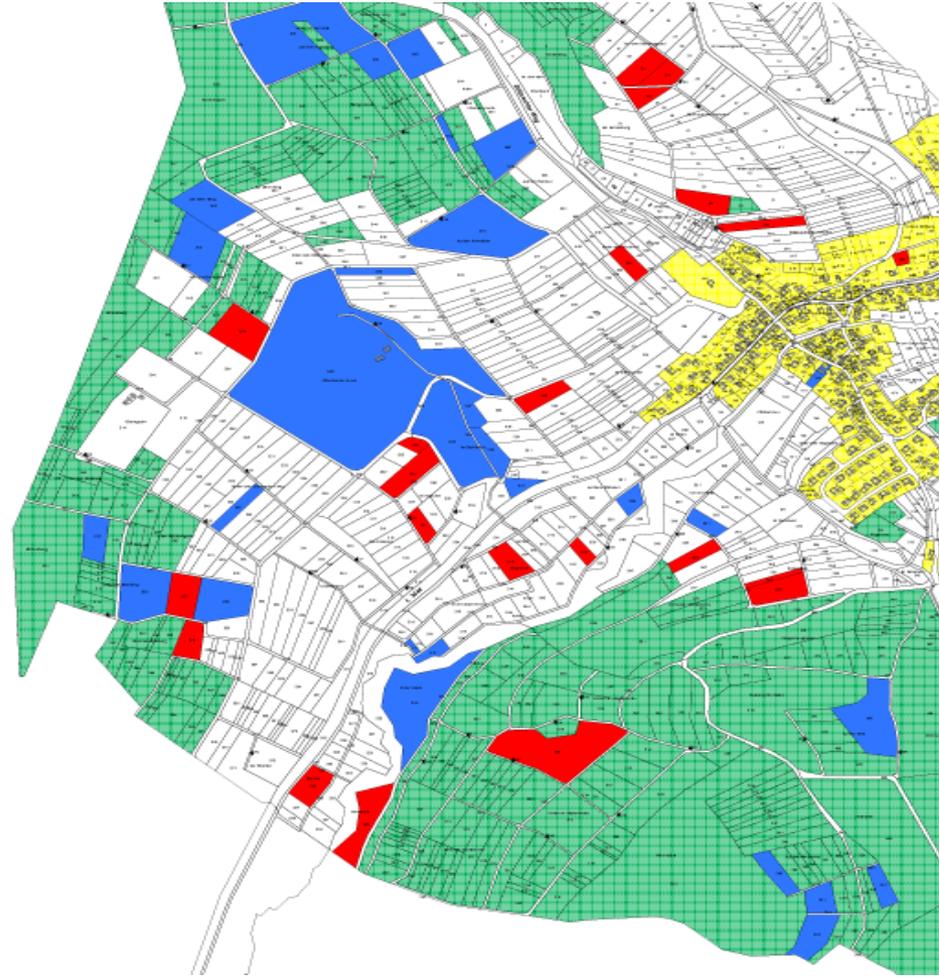
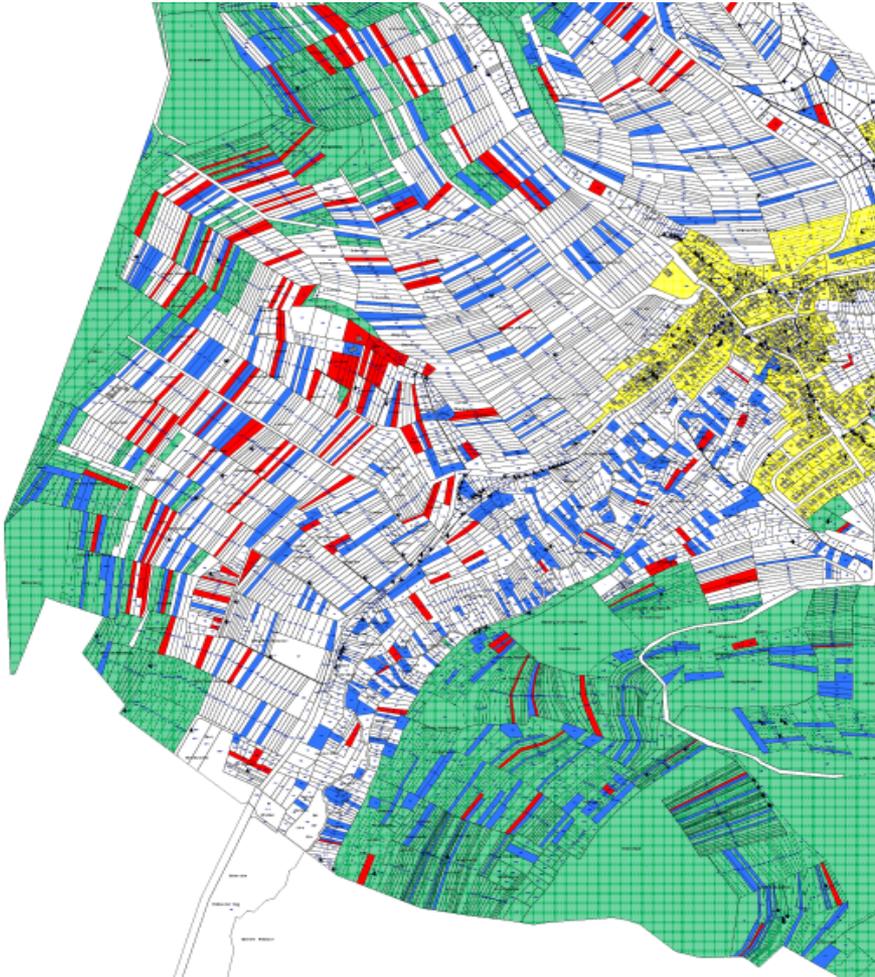
Ralf Ufer
Abteilungsleiter Bodenmanagement



innovativ.bodenständig.amtlich.

www.hvbg.hessen.de

Inhalte von Verfahren nach FlurbG (außerhalb Ortslage)



Anlage eines optimierten Wegenetzes



Gewässer- und Auenschutz durch Renaturierung und Anlage von Uferrandstreifen



Erhaltung unserer Kulturlandschaft

- Offenhaltung der Landschaft
- Aufbau von Biotopverbundsystemen
- Umsetzung von Umweltschutz-, Naturschutz- und Landschaftspflegevorhaben
- Aufwertung des Landschaftsbildes
- Realisierung von Landschaftsplänen



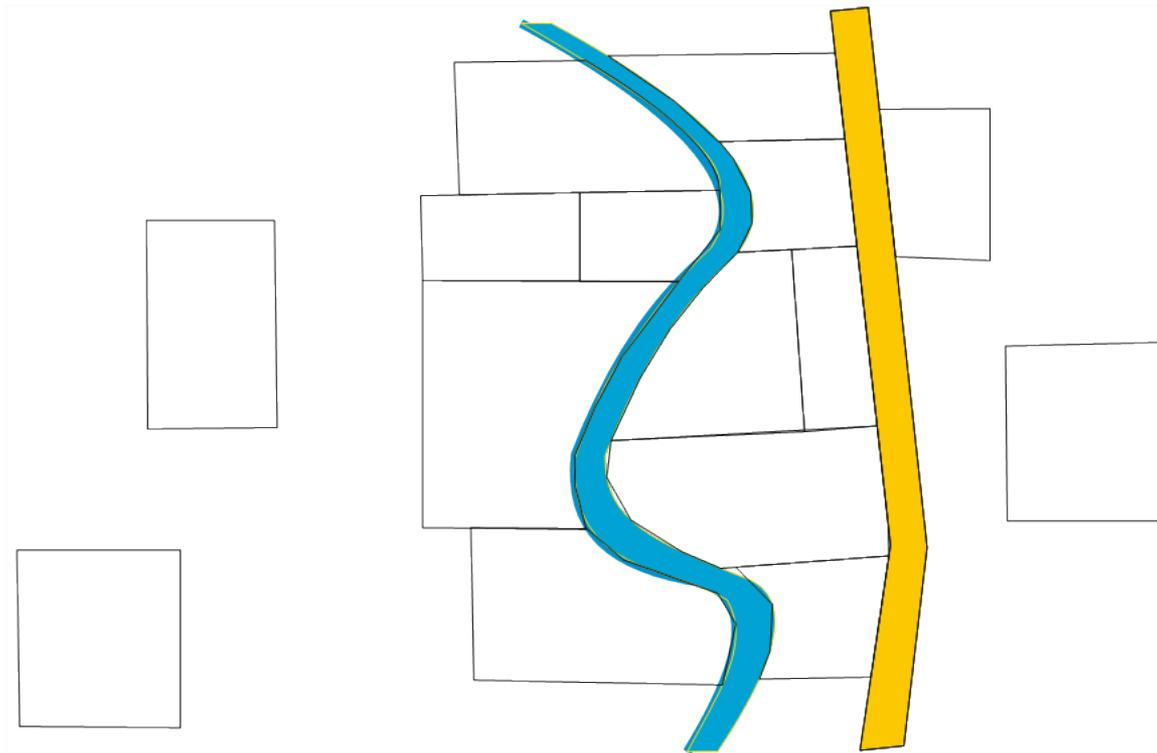
Einrichtungen für Erholung und Freizeit

- Rad-, Reit- und Wanderwege
- Parkplätze
- Lehrpfade
- Schutzhütten, Spielplätze
- Aussichtspunkte, Bänke



Bsp: Bodenordnung

Flurstückssituation am Gewässer:

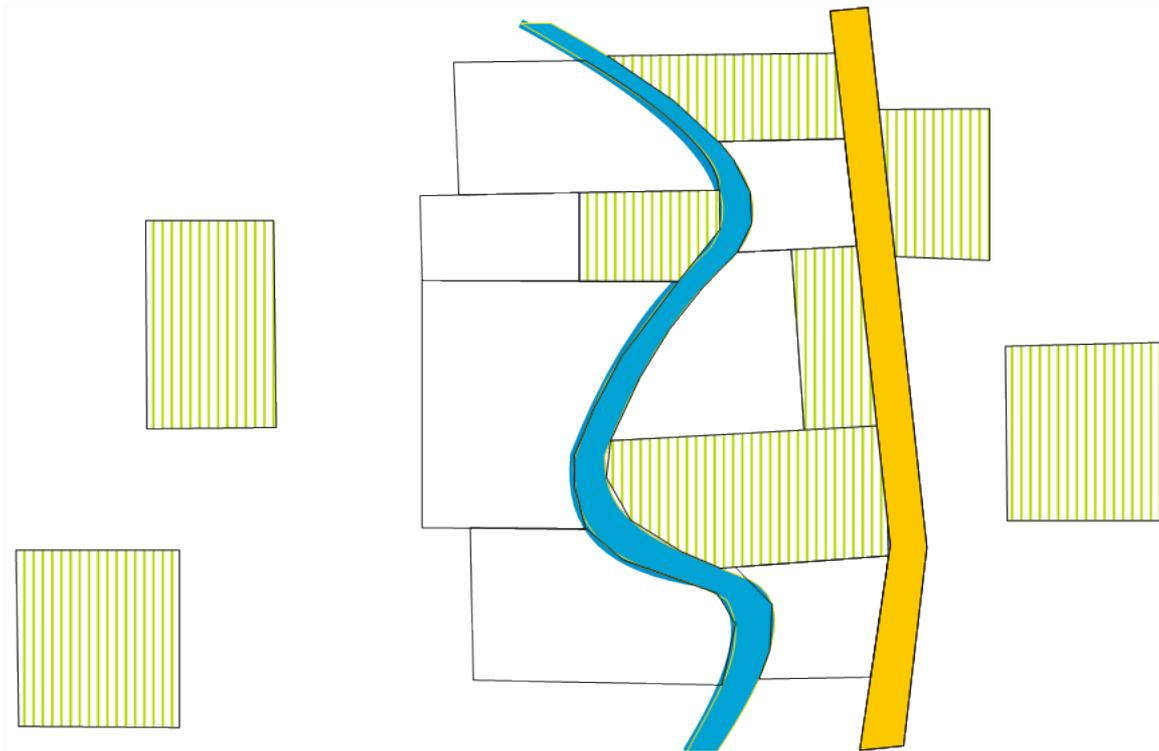


Freihändiger Erwerb

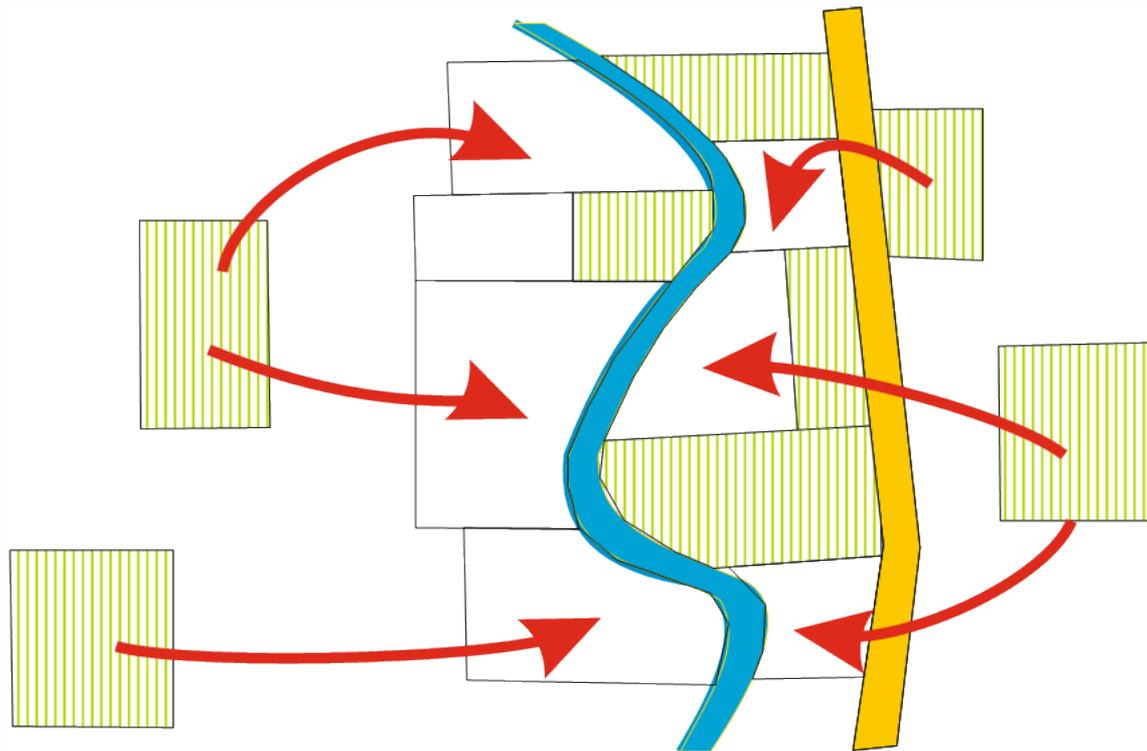


Erwerb in der Flurbereinigung über § 52 FlurbG

überall im Verfahrensgebiet!



Tausch / Zusammenlegung der erworbenen Flächen an das Gewässer



Ausgewiesener Uferrandstreifen durch Flächenerwerb und Bodenordnung



Instrumente Verfahren nach FlurbG – außerhalb Ortslage

1. Freiwilliger Landtausch

- Tausch Land gegen Land auf freiwilliger Basis, anschl Umschreibung Grundbuch (max 6 Mon).
- Voraussetzung: Naturschutz o. landwirtschaftlicher Zweck

2. Flurbereinigungsverfahren

- Grundlegende (Eigentums-)Neuordnung in einem definierten Gebiet
- Flächenzusammenlegung, neue Wege, Strukturen, etc.

Dauer: mehrere Jahre

3. Beschleunigte Zusammenlegung

- Nur Bodenordnung, kein Ausbau



Verfahren nach BauGB – innerhalb Ortslage

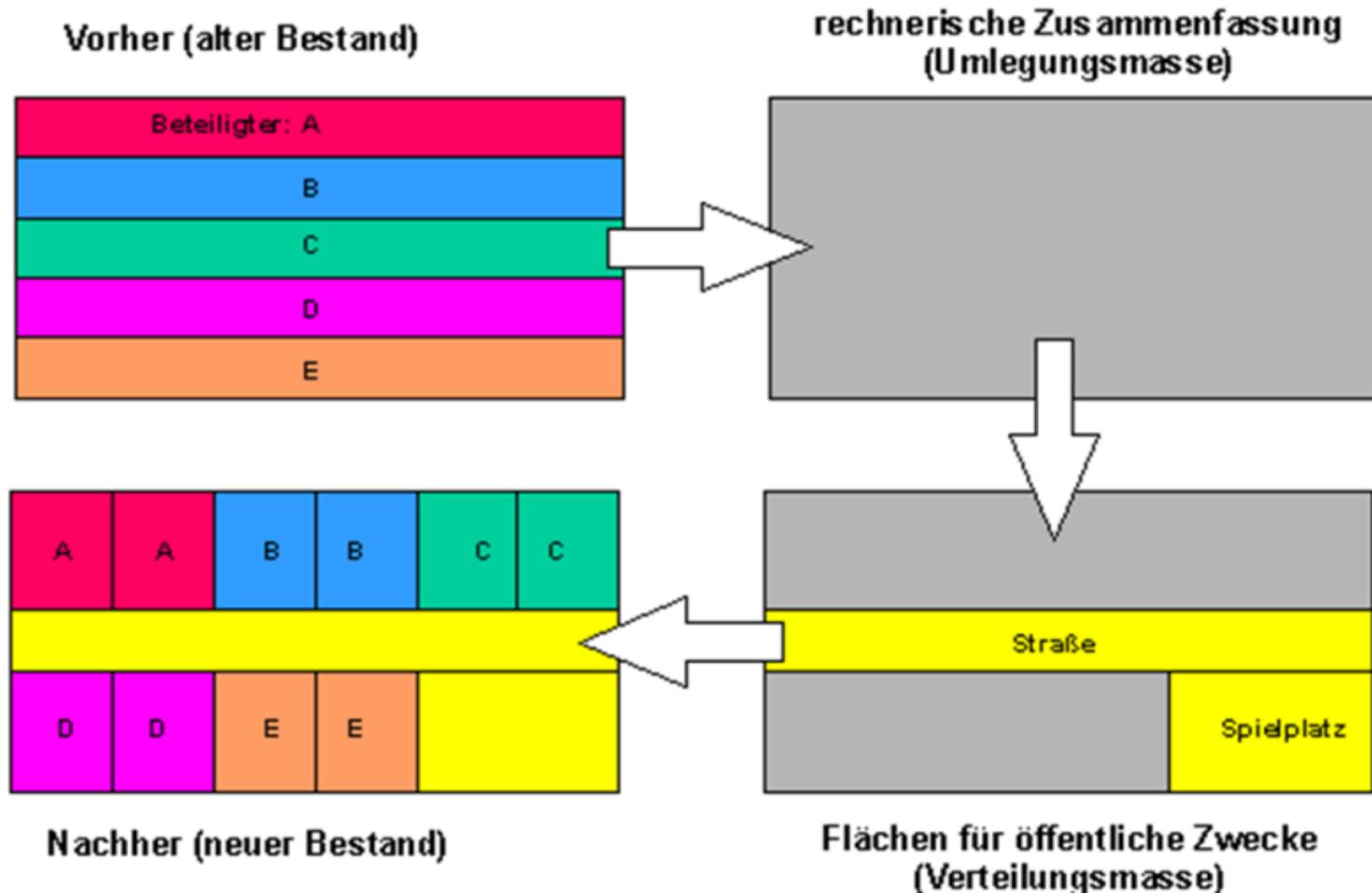
Baulandumlegung (§ 45 BauGB)

Zur Erschließung oder Neugestaltung von Gebieten können bebaute und unbebaute Grundstücke durch Umlegung in der Weise **neu geordnet** werden, dass **nach Lage, Form und Größe** für die bauliche oder sonstige Nutzung **zweckmäßig gestaltete Grundstücke** entstehen.

Planungsrechtliche Voraussetzungen:

- im Geltungsbereich eines Bebauungsplans
- innerhalb eines im Zusammenhang bebauten Ortsteils

Verfahren nach BauGB – innerhalb Ortslage



Verfahren nach BauGB – innerhalb Ortslage

vereinfachte Umlegung (§ 80 BauGB)

Durchführbar, wenn mit der Umlegung lediglich **unmittelbar aneinander grenzende oder in enger Nachbarschaft** liegende Grundstücke oder Teile von Grundstücken getauscht werden sollen oder Grundstücke, insbesondere Splittergrundstücke oder Teile von Grundstücken, einseitig zugeteilt werden sollen.

Die **auszutauschenden oder einseitig zuzuteilenden** Grundstücke oder Grundstücksteile dürfen **nicht selbstständig bebaubar** sein.

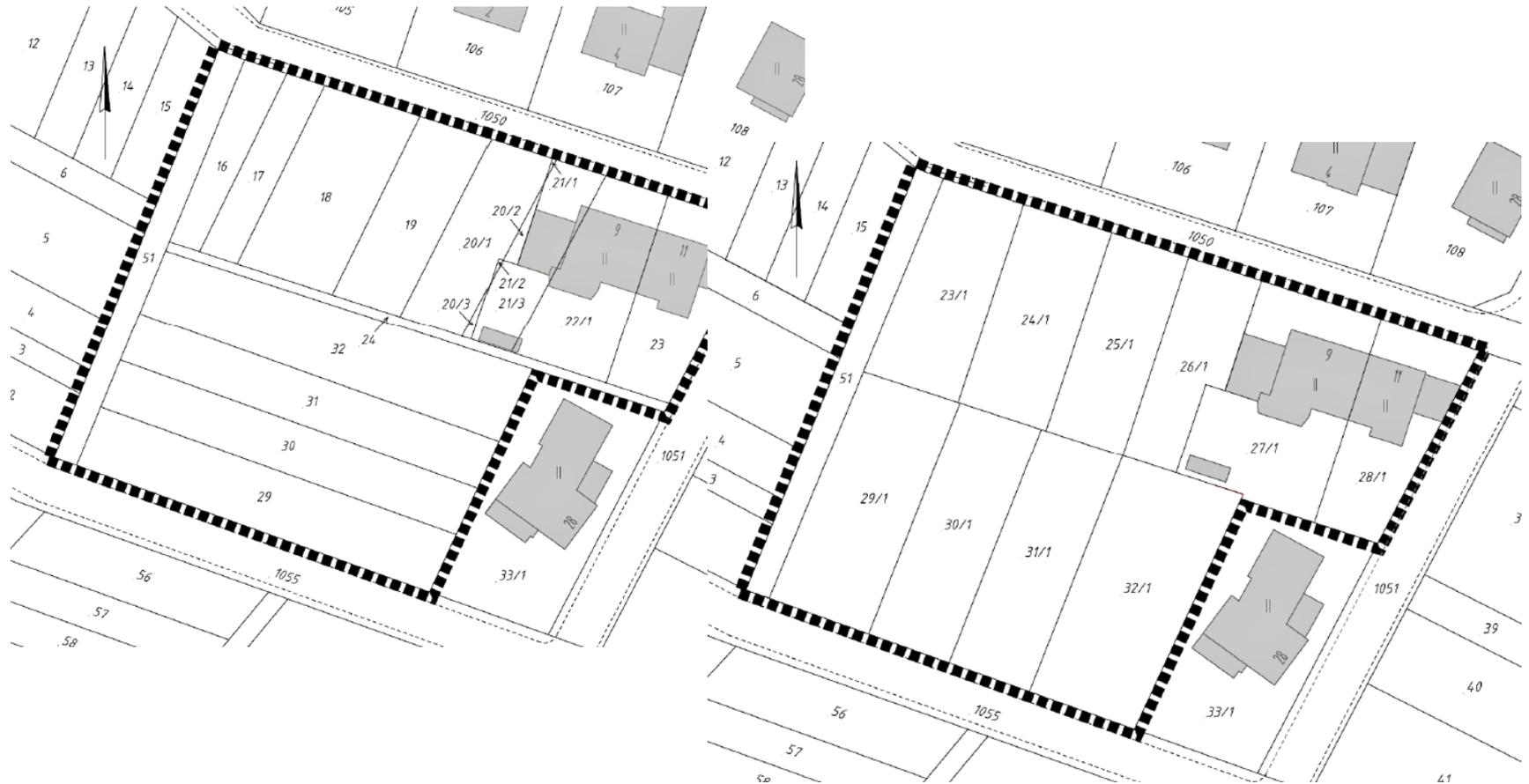
Deutlich **vereinfachtes** **Verwaltungsverfahren**. Nur ein Beschluss notwendig.

Planungsrechtliche Voraussetzungen:

- im Geltungsbereich eines Bebauungsplans
- innerhalb eines im Zusammenhang bebauten Ortsteils

Verfahren nach BauGB – innerhalb Ortslage

vereinfachte Umlegung (§ 80 BauGB)



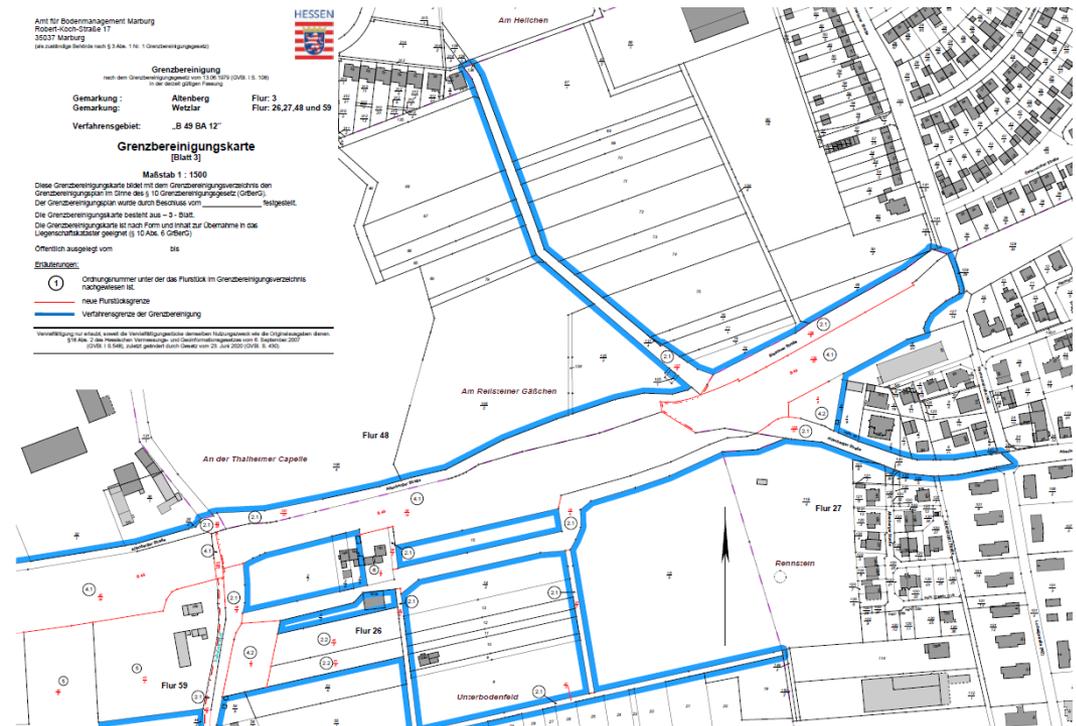
Verfahren nach BauGB – innerhalb Ortslage

Grenzbereinigung

Regelung von Eigentumsverhältnissen bei Betroffenheit durch
Baumaßnahmen an öffentlichen Straßen.

Voraussetzungen:
Zustimmungserklärungen
der Eigentümer
und Rechtsinhaber
liegen vor.

Bsp.: Umsetzung B49



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit 😊



Antrag der SPD-Fraktion Lahnau	
- öffentlich -	
AT-42/2021	
Fachbereich	Politische Gremien
Datum	22.06.2021

Weinbergstr. 24, 35633 Lahnau
 Mobil: 0171/9010289
 Mail: janmoritz.boecher@gmail.com



Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Gemeindevertretung der Gemeinde Lahnau	08.07.2021	beschließend
Umwelt-, Tourismus- und Regionalausschuss	08.09.2021	vorberatend
Umwelt-, Tourismus- und Regionalausschuss	25.04.2023	
Bau- und Verkehrsausschuss	25.04.2023	vorberatend
Gemeindevertretung der Gemeinde Lahnau	25.05.2023	beschließend

Betreff:

Biotopvernetzung durch ein Heckenneuanlage- und Ackerrandstreifenprogramm für Lahnau hier: Antrag der SPD-Fraktion vom 20.06.2021

Beschlussvorschlag:

Der Gemeindevorstand wird beauftragt, die Möglichkeit der Realisierung eines Biotopvernetzungsprogrammes in den Gemarkungen Atzbach, Dorlar und Waldgirmes zu prüfen. Hierzu sind entsprechende Gespräche mit den örtlichen Landwirten, den Naturschutzverbänden, der Landwirtschaftsverwaltung und dem Lahn-Dill-Kreis (Untere Naturschutzbehörde) und der Landschaftspfleggemeinschaft (LDK) über Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten zu führen. Eine gute Grundlage für diese Gespräche bildet u. a. der Landschaftsplan der Gemeinde Lahnau. Über die Ergebnisse dieser Gespräche und die Möglichkeiten einer Realisierung ist dann im UTR zu berichten.

Antrag:

„Auf rund 1.000 Untersuchungsflächen in Nord- und Mitteleuropa – Ackerland, Grünland und Fließgewässer – wiederholten die Forscher die Vegetationsaufnahmen. Dabei stellten sie fest, dass die Fläche artenreichen Grünlands auf frischen bis feuchten Böden in den vergangenen 50 Jahren um rund 85 Prozent abgenommen hat. Heute dominieren artenarme intensiv gedüngte Grünländer. Ackerwildkräuter, die in den Fünfzigerjahren noch fast die gesamte Ackerfläche bedeckten, wachsen heute aufgrund von Düngung und Pestiziden (beides macht artenarm) nur noch auf knapp fünf Prozent der Ackerfläche. Die Häufigkeit der einzelnen Pflanzenarten ist in ähnlichem Ausmaß rückläufig. Zunahmen registrierten die Forscher lediglich bei sieben anpassungsfähigen Arten im Grünland, bei 18 Arten im Ackerland und bei zwei Arten in Fließgewässern.“ (<https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/landnutzung/landwirtschaft/artenvielfalt/lebensraum/23699.html>).

Die Ackerpflanzengemeinschaften haben seit den 1950er Jahren Verluste im regionalen Artenpool um 25 % und Diversitätsverluste im Feldinneren von 70 % bis 90 % erlitten und sind damit regelrecht zusammengebrochen. Der großflächige Anbau von Raps und Getreide und der fehlende Anbau von Hackfrüchten (Kartoffel, Rüben) bewirken ebenfalls den Verlust von vielen Arten. Viele landwirtschaftlich intensiv genutzte Regionen kommen heute Rachel Carson's Vision vom

„Stummen Frühling“ nahe.

Wie bereits seit Mitte der achtziger Jahre von der Landschaftspflegegemeinschaft Lahnau e. V. begonnen, sollten weitere Biotopvernetzungsmaßnahmen geplant und umgesetzt werden. Neben Hecken und Obstbaumstrukturen sind auch Ackerrandstreifen und Wassertümpel im Feldbereich ökologisch von sehr großer Bedeutung.

In den Ackerrandstreifen können Pflanzenarten wachsen, die in unserer intensiv genutzten Ackerflur selten geworden sind wie Wiesensalbei, Wiesenflockenblume, Kornblume, Klatschmohn oder Margerite. Die Kombination von Randstreifen, Hecken und kleinteiliger Landwirtschaft schafft fernab von Spaziergängern und Hunden günstigen Lebensraum für Insekten und Vögel wie Rebhuhn, Schafstelze oder Dorngrasmücke. Aus tierökologischer Sicht kommt diesen Bereichen deshalb eine sehr hohe Bedeutung zu. Ein besonderes Augenmerk sollte auf die Verbesserung der Lebensbedingungen von Insekten gelegt werden, denn diese sind die Nahrungsgrundlage in den ersten sechs Lebenswochen für alle Vogelarten.

Die Anlage der Hecken und Ackerrandstreifen sollte auf Grundlage von Biotopverbundplanungen, die für jeden Ortsteil noch zu erstellen sind, erfolgen. Um eine erosionsschützende Funktion zu erfüllen, sind darüber hinaus auch bodenkundliche Aspekte zu berücksichtigen. Nicht nur die Regenwürmer sondern auch ganz viele weitere Bodenlebewesen (Bakterien, Pilze, Einzeller, Fadenwürmer, Springschwänze, Asseln, Gliederfüßer) sind durch den intensiven Ackerbau und die benutzen Spritzmittel gefährdet und könnten sich auf den weniger intensiv genutzten Flächen regenerieren.

Die kleinsten Lebewesen im Edaphon (Gesamtheit der im Boden lebenden Organismen), die Pilze und Bakterien, machen rund drei Viertel der Masse aus. Generell lässt sich sagen: Je kleiner die Lebensform, umso größer ihre Anzahl. (siehe auch unter: [https://www.planet-wissen.de/natur/umwelt/Lebendiger Boden: Lebendiger Boden - Umwelt - Natur - Planet Wissen \(planet-wissen.de\)](https://www.planet-wissen.de/natur/umwelt/Lebendiger_Boden:_Lebendiger_Boden_-_Umwelt_-_Natur_-_Planet_Wissen_(planet-wissen.de))).

Das Edaphon, kann in einem Wald ein Gewicht von rund 25 Tonnen pro Hektar erreichen. Wird der Wald gerodet und als Ackerland genutzt, verringert sich das Edaphon schnell auf vier bis fünf Tonnen pro Hektar. (siehe auch unter

https://brandenburg.nabu.de/imperia/md/content/brandenburg/vortraege/150924-stefanie-kr__ck-17nst.pdf und z. B. <https://hypersoil.uni-muenster.de/0/06/03.htm>).

Die Ergebnisse sind in den Landschaftsplan der Gemeinde Lahnau einzuarbeiten.

Wir bitten um Zustimmung zu diesem Antrag.

Jan Moritz Böcher
Fraktionsvorsitzender